

Marktbericht Juni

a) Allgemeines

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) veröffentlichte die Höhe der **Agrarsubventionen** der 37 Mitgliedsländer, aller EU-Länder sowie von zwölf bedeutenden Schwellenländern. Dabei werden die direkten und indirekten staatlichen Beihilfen sowie der Außenschutz der Landwirtschaft im Erzeugerstützungsmaß PSE (Producer Subsidy Equivalent) zusammengefasst und als relativer Anteil am Bruttoagrareinkommen ausgewiesen. Nach den vorläufigen Daten für das Jahr 2019 erhielten die Landwirte in Norwegen (58 %) die höchsten Unterstützungen, gefolgt von Island (55 %), der Schweiz (47 %), Südkorea (46 %), und Japan (41 %). Die geringsten Agrarförderungen bekamen die Landwirte in Neuseeland (unter 1 %) vor Brasilien, der Ukraine, Australien und Chile (zwischen rund 1 und 3 %). In der EU (28) belief sich die Stützung auf 19 % und lag damit nahezu gleichauf mit dem OECD-Durchschnitt (18 %). Seit Mitte der 1980er Jahre, dem Beginn der OECD-Berechnungen, hat sich das errechnete Erzeugerstützungsmaß in der EU und OECD halbiert. Die OECD fordert unter anderem Investitionen zur Verbesserung der Produktivität und die gezielte Förderung der Biodiversität.

b) Milch

Im Juni blieb der Erzeugerpreis für **Milch** (4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß) nach ersten Schätzungen des Verbands der Milcherzeuger Bayerns (Fütterung ohne Gentechnik) im Vergleich zum Vormonat unverändert bei 33,40 Ct/kg.

Die Verkaufspreise für **Magermilchpulver** notierten im Monatsverlauf leicht über denen des Vorjahres. Die Nachfrage der Lebens- und Futtermittelindustrie beruhigte sich. Für die seit Anfang Mai zur Verfügung stehende Beihilfe zur privaten Lagerung von Magermilchpulver wurden in der EU bis Ende Juni insgesamt rund 5 000 t angemeldet.

Die Verkaufspreise für **Butter** erholten sich im Berichtszeitraum vom Dreijahrestief. Die Käufe der privaten Haushalte legten zwar deutlich zu, konnten aber den Absatzrückgang durch die Gastronomie, trotz schwächerer Corona-Auflagen, nicht vollständig ausgleichen.

Die Preise für **Emmentaler** sanken im Monatsvergleich, blieben aber über dem Vorjahr. Die anderen Käsesorten konnten das Preisniveau, auf Grund einer stabilen Inlandsnachfrage und urlaubsbedingt leicht steigendem Exportabsatz, insgesamt halten.

c) Vieh und Fleisch

Die Auszahlungspreise für **Jungbullen** sanken im Monatsverlauf geringfügig. Trotz der Lockerungen im Gaststättengewerbe ging die Nachfrage saisonal bedingt zurück.

Die Preise für **Schlachtkühe** zogen während des Berichtszeitraums merklich an, blieben aber unter den beiden Vorjahren. Das knappe Angebot bestimmte den Marktverlauf.

Die Marktpreise für **Bullenkälber** erhöhten sich im Monatsverlauf auf ein neues Jahreshoch. Wegen des anhaltend begrenzten Angebots mussten die Mäster nochmals mehr anlegen.

Die Preise bei **Schlachtschweinen** stagnierten im Berichtszeitraum unter dem Niveau des Vorjahres. Zuletzt verunsicherte der chinesische Entzug der Exportzulassung von Schlachtbetrieben aus den Niederlanden und Deutschland das Marktgeschehen.

Die Erzeugerpreise für **Ferkel** notierten im Monatsverlauf ebenfalls gleichbleibend. Die Mäster stellten trotz der insgesamt fragilen Absatzlage bei den Schlachtschweinen auf.

d) Pflanzliche Erzeugnisse

In Übereinstimmung mit den gesunkenen Wareterminotierungen für Weizen fielen auch die Erzeugerpreise für **Backweizen**, während die Preise für **Braugerste** leicht anzogen. Nach der aktuellen Prognose des Internationalen Getreiderates (IGC) für das nächste Wirtschaftsjahr 2020/21 wird die weltweite Getreideernte (ohne Reis) bei insgesamt 2 237 Mio. t und damit um rund 20 Mio. t über dem erwarteten Verbrauch liegen.

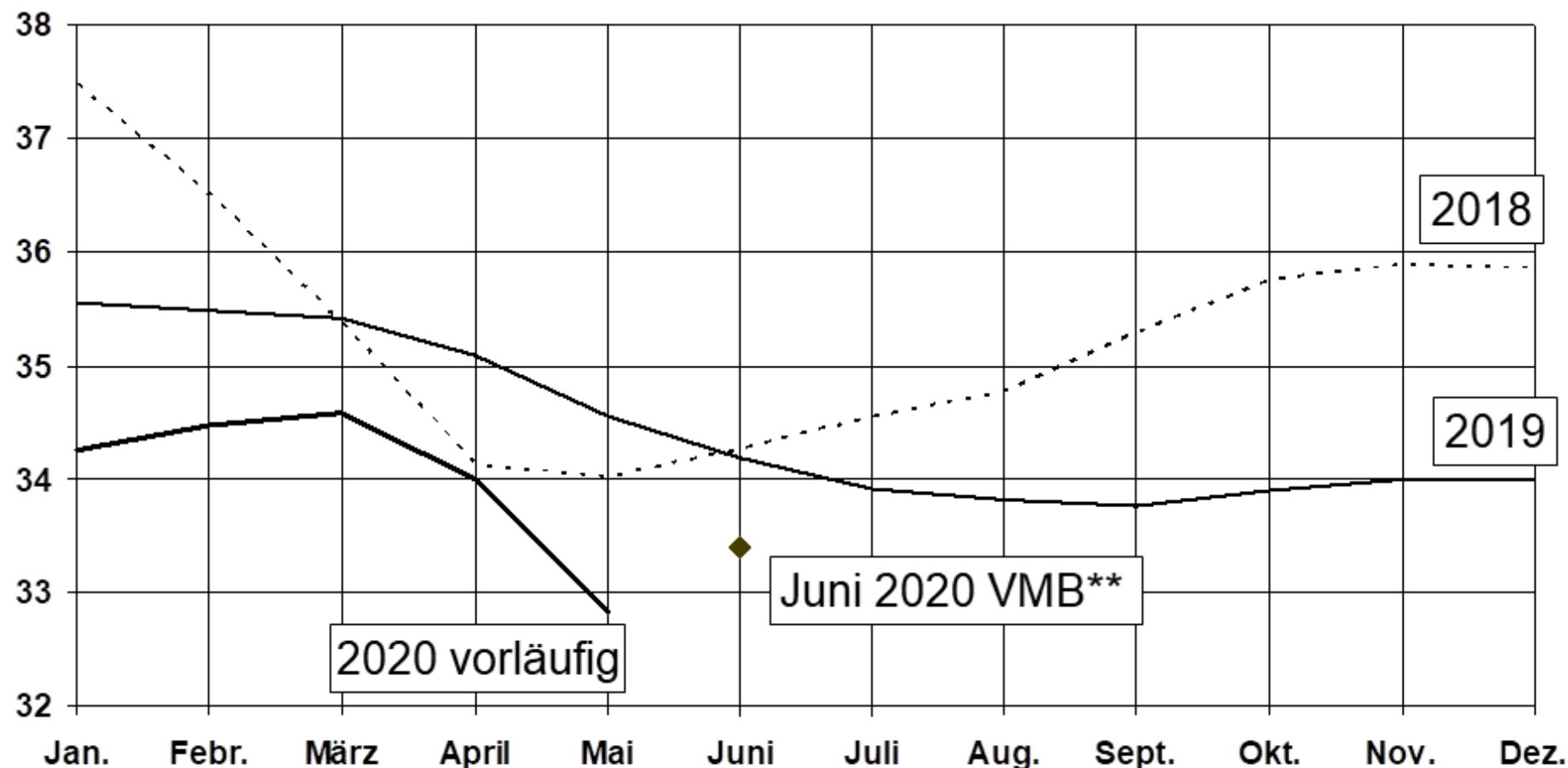
e) Private Nachfrage und Verbraucherpreise

Bei der mengenmäßigen Veränderung der privaten **Nachfrage** in Deutschland von Januar bis Juni waren alle ausgewählten Nahrungsmittel gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Plus. Die Auswirkungen der Pandemie auf das Kaufverhalten der Haushalte waren beträchtlich.

Die **Verbraucherpreise** der ausgesuchten Lebensmittel in Deutschland stiegen im Juni gegenüber dem Vorjahresmonat überwiegend. Hohe zweistellige prozentuale Preiserhöhungen gab es vor allem bei Obst und Gemüse sowie Gouda.

Erzeugerpreis* für Milch in Bayern

€/100 kg

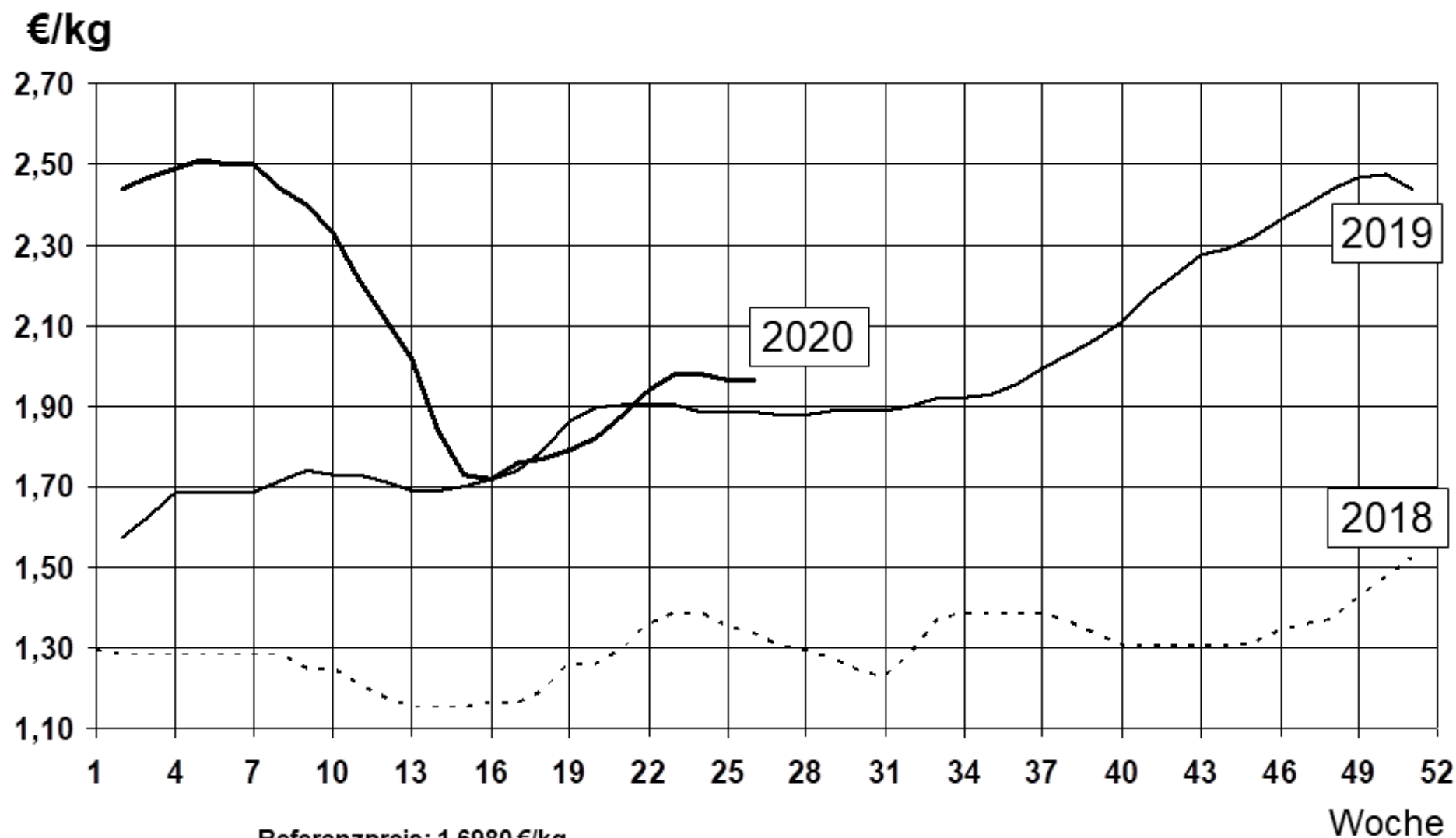


* Erzeugerpreis für Kuhmilch konventionell ab Hof mit einem Fett- und Eiweißgehalt von 4,0 % bzw. 3,4 %, Erzeugerstandort, ohne Abschlusszahlungen, Rückvergütungen und ohne MwSt.

** Schätzung Verband der Milcherzeuger Bayern e. V. bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß (ohne Gentechnik).

Quellen: BLE, VMB.

Verkaufspreise für Magermilchpulver*

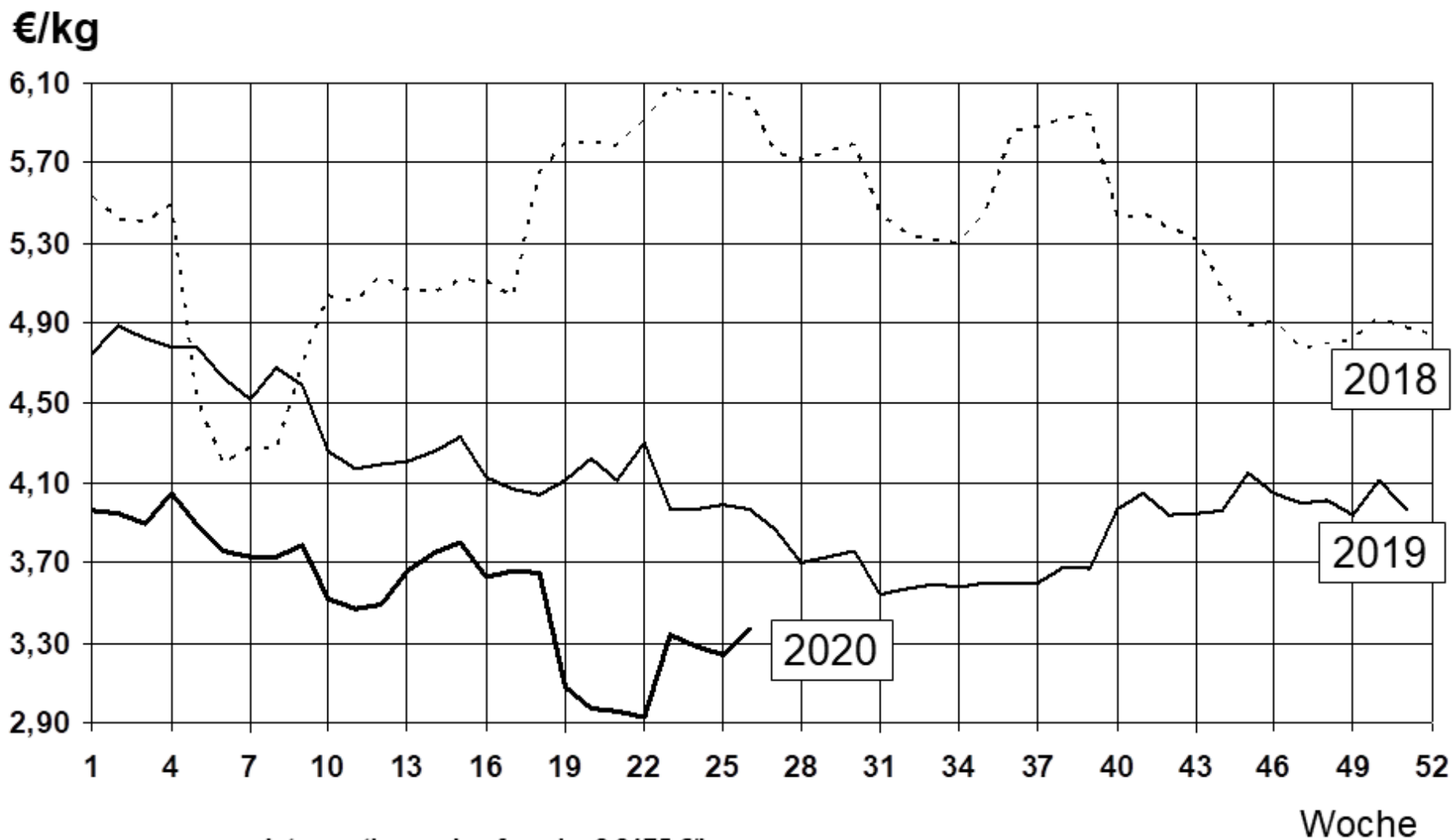


Referenzpreis: 1,6980 €/kg

* Abgabepreis an die Futtermittelhersteller; Sprühware, lose, ab Werk.

Quelle: Süddeutsche Butter- und Käse-Börse e. V. Kempten.

Verkaufspreise für Markenbutter*

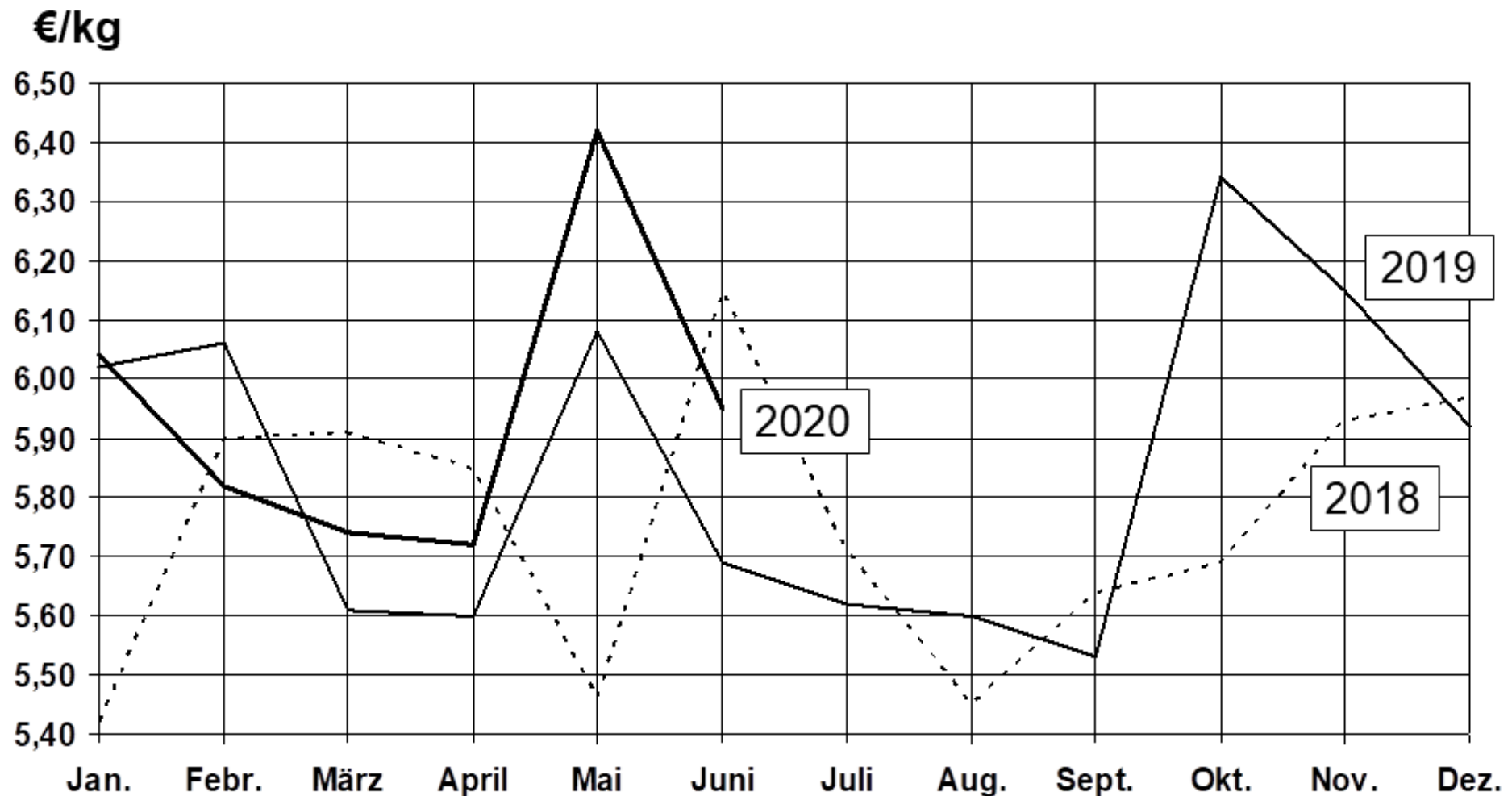


Interventionsankaufspreis: 2,2175 €/kg

* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel.

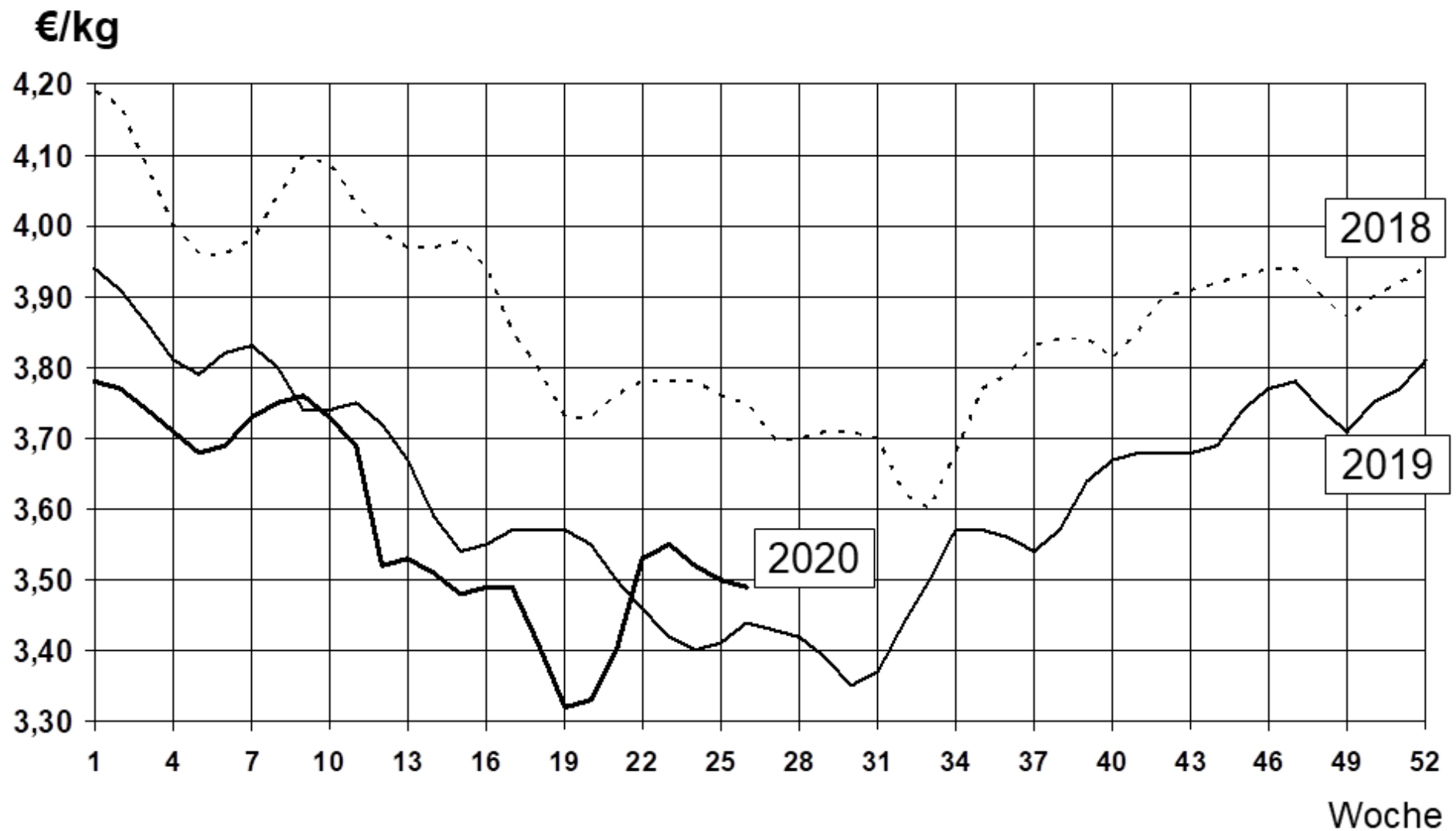
Quelle: Süddeutsche Butter- und Käsebörsen e. V. Kempten.

Verkaufspreise für 'Allgäuer Emmentaler'*

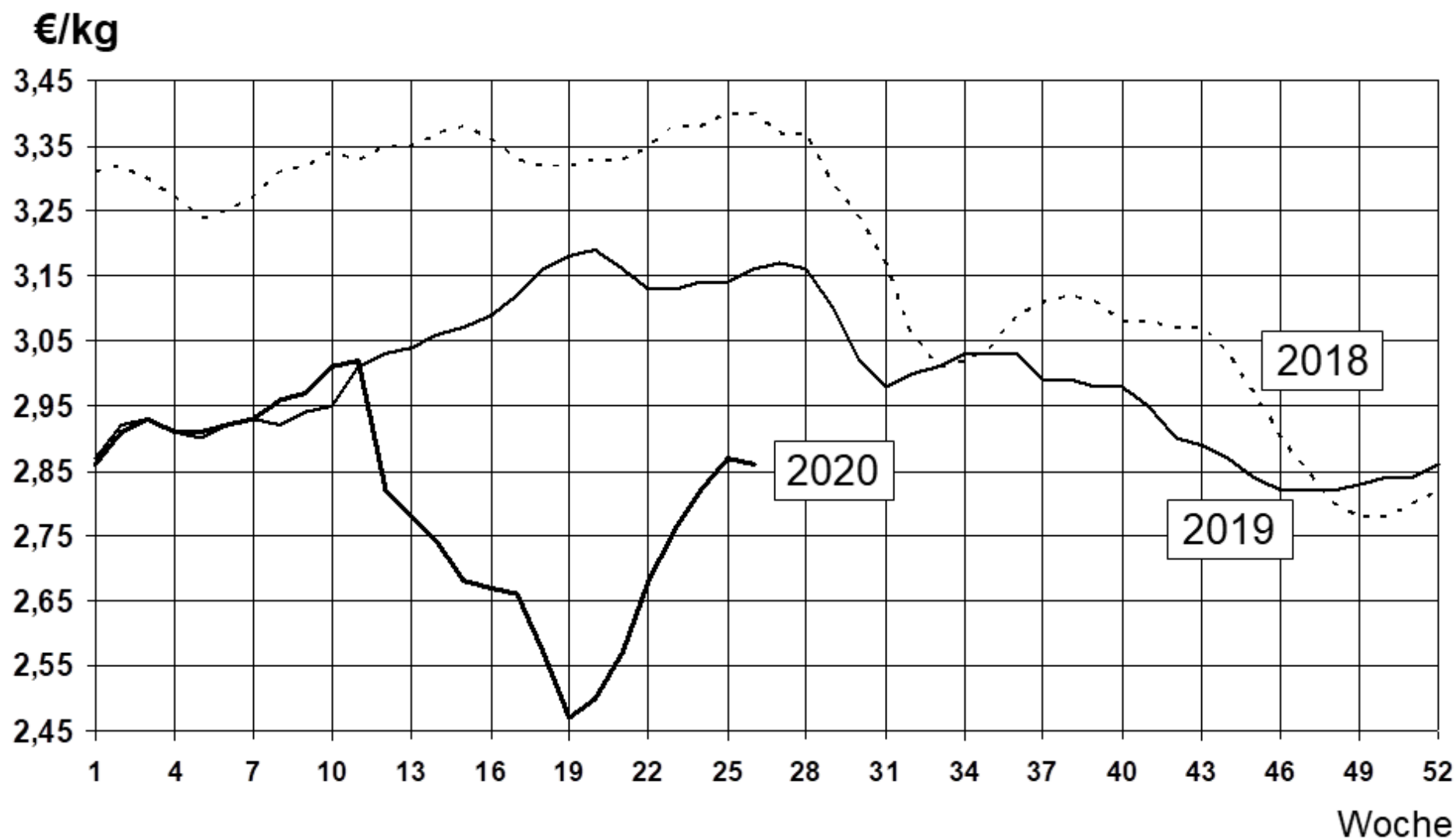


* Abgabepreis der Molkereien an den Großhandel (aus Rohmilch ab 2 kg).
Quelle: Preisnotierung Süddeutsche Butter- und Käsebörse e. V. Kempten.

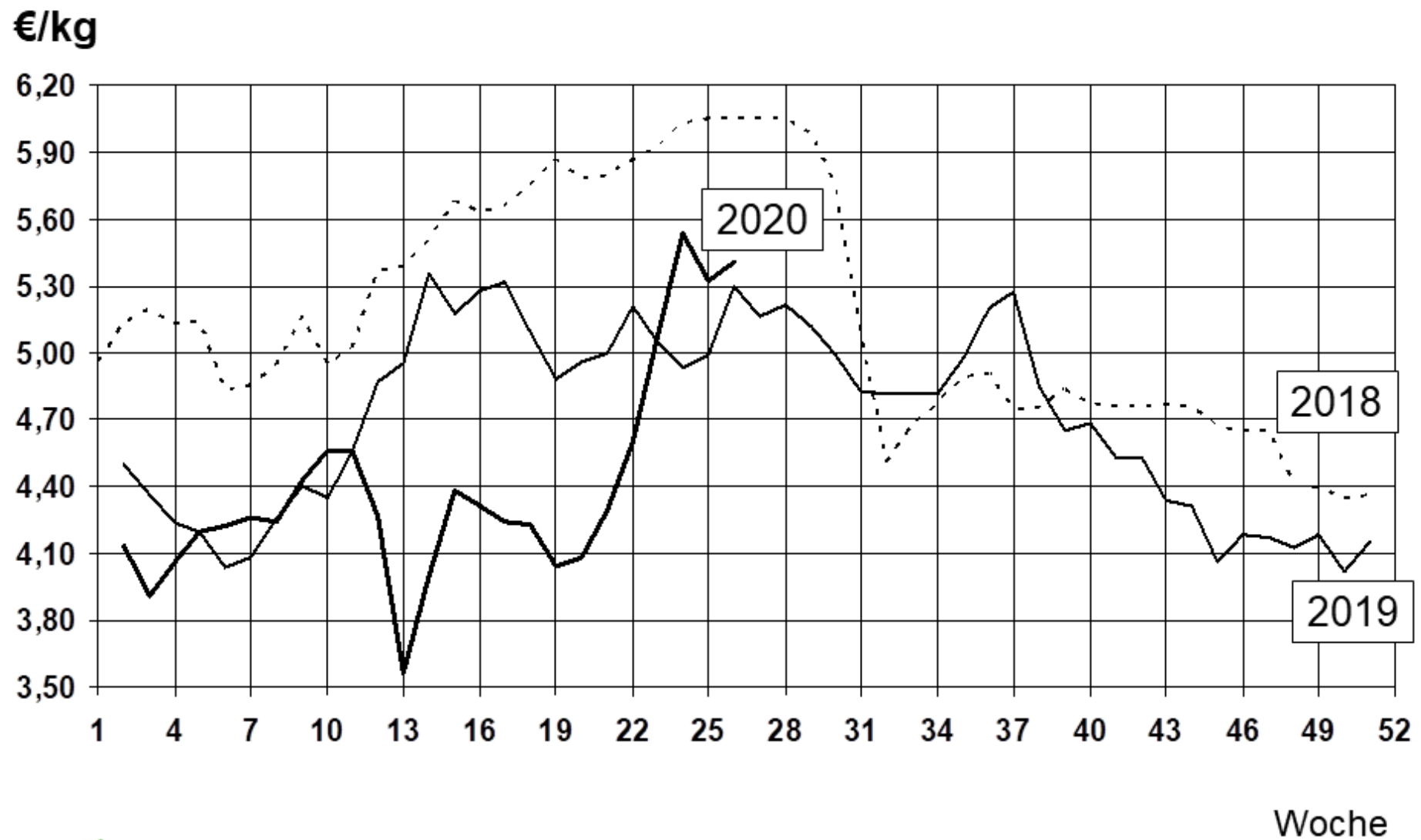
Auszahlungspreise für Jungbullen Hkl. U3



Auszahlungspreise für Kühe Hkl. R3



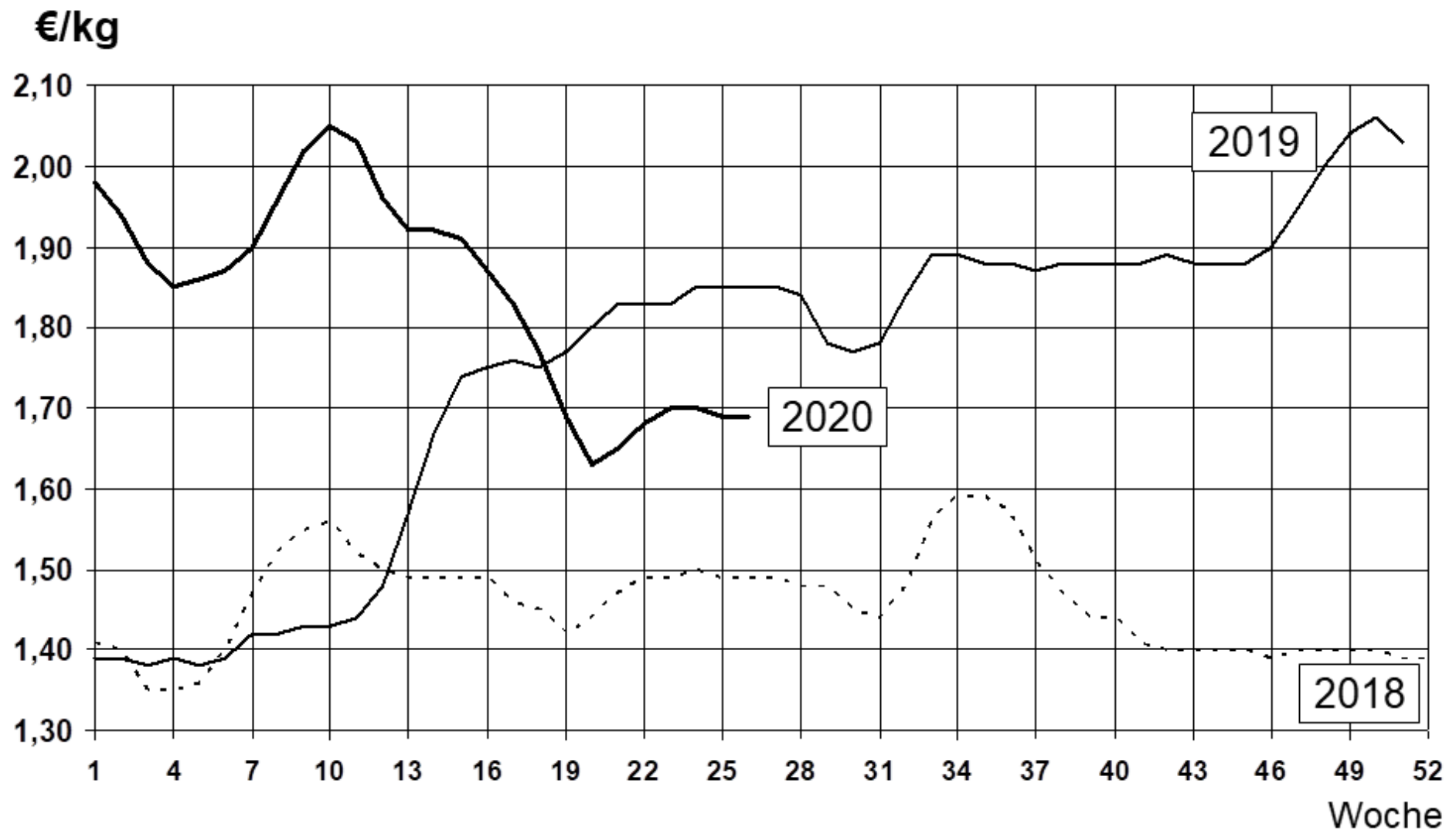
Verkaufspreise für Bullenkälber ab Hof (Fleckvieh)*



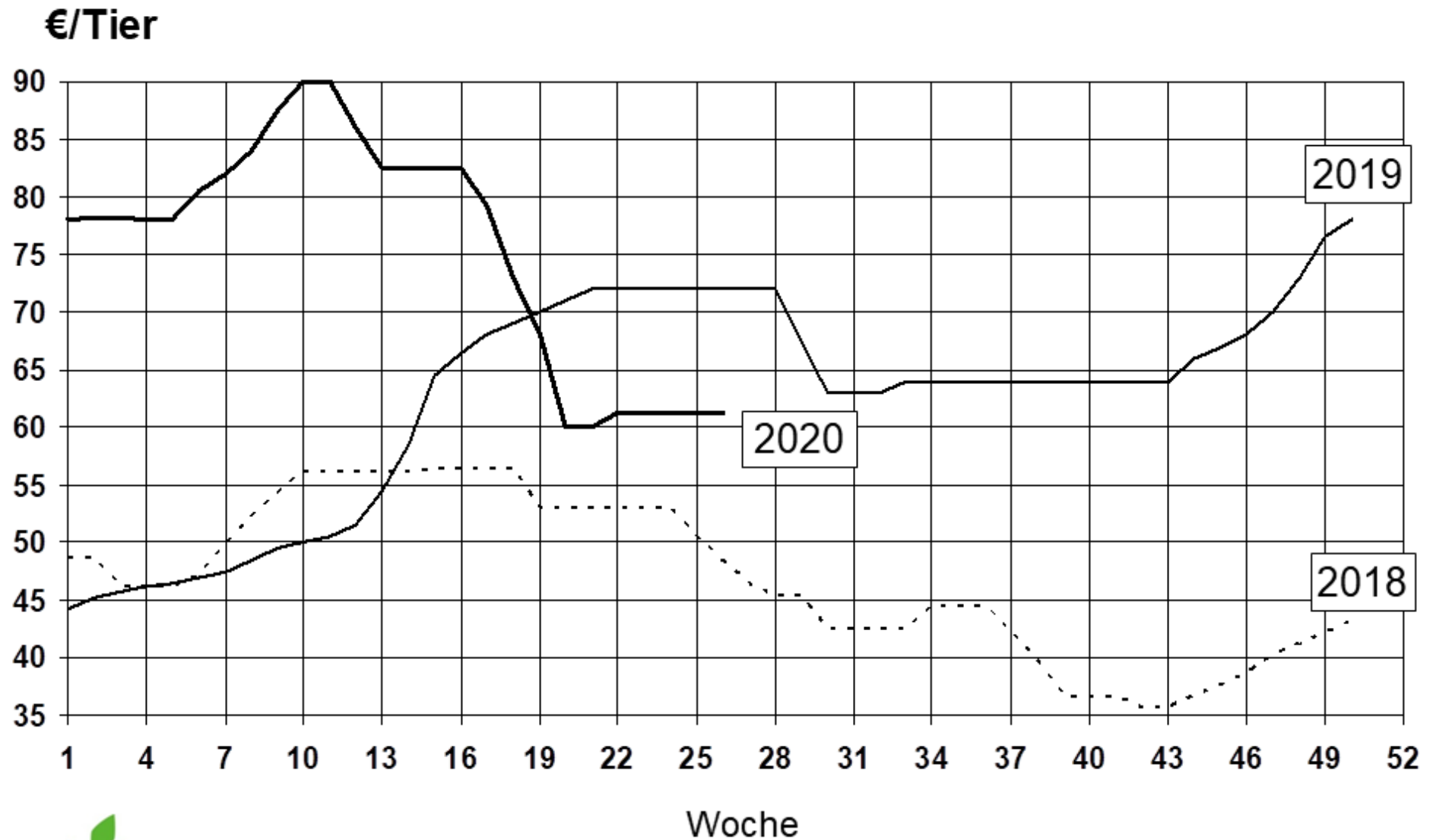
* Preisgebiet Südbayern; Gewicht 80 bis 90 kg.

Quelle: BBV.

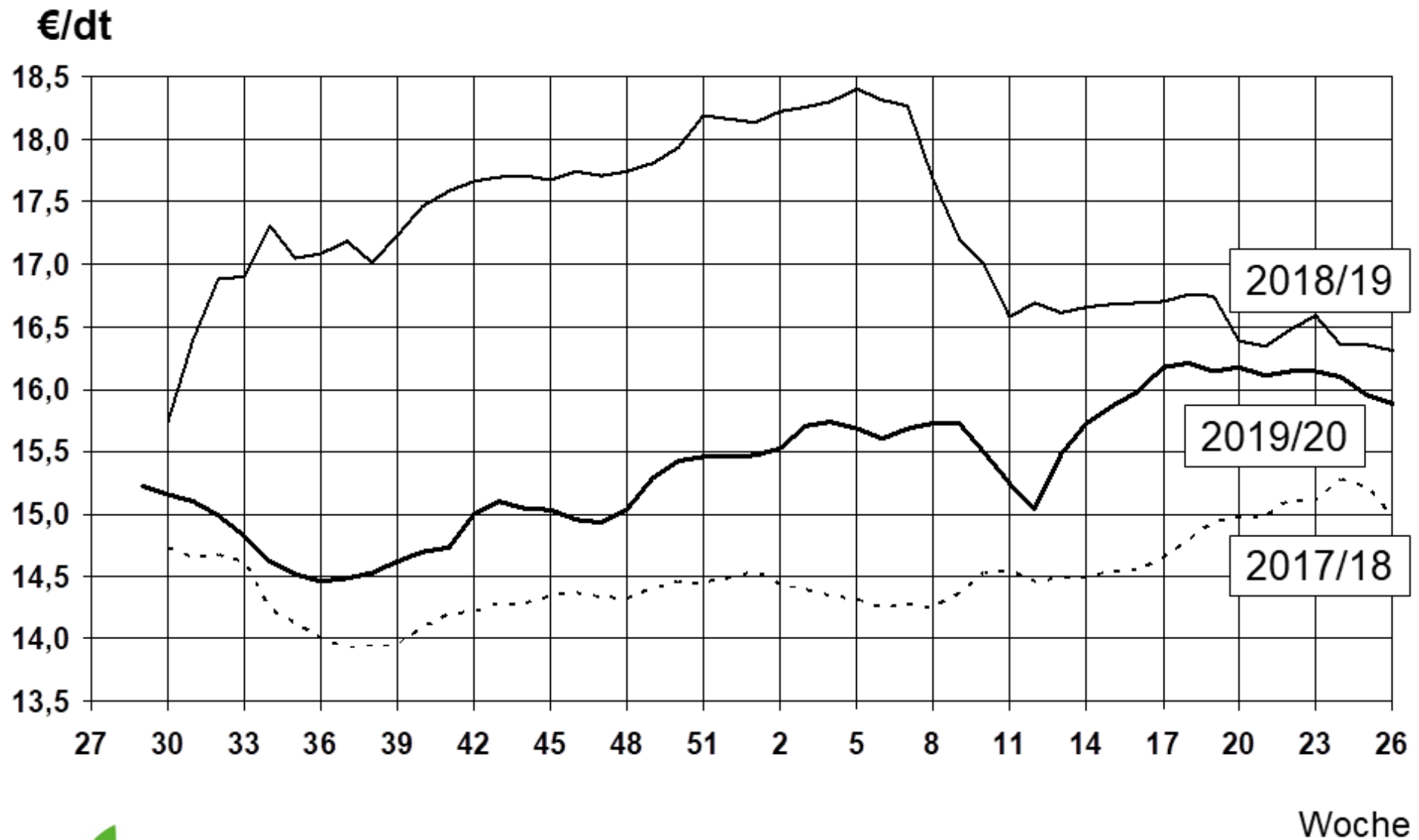
Auszahlungspreise für Schweine Hkl. E



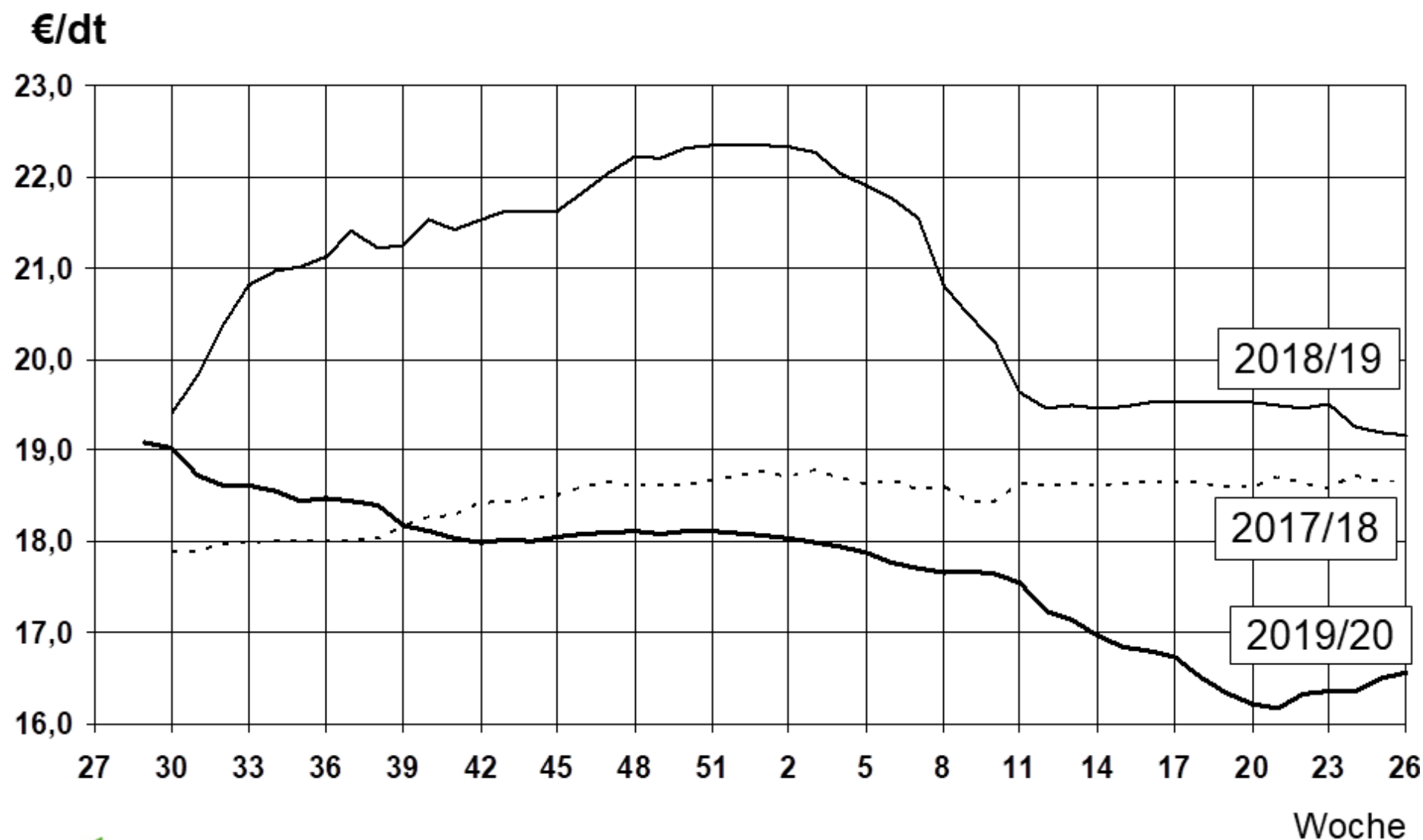
Erzeugerpreise für 28 kg schwere bayerische Markenferkel



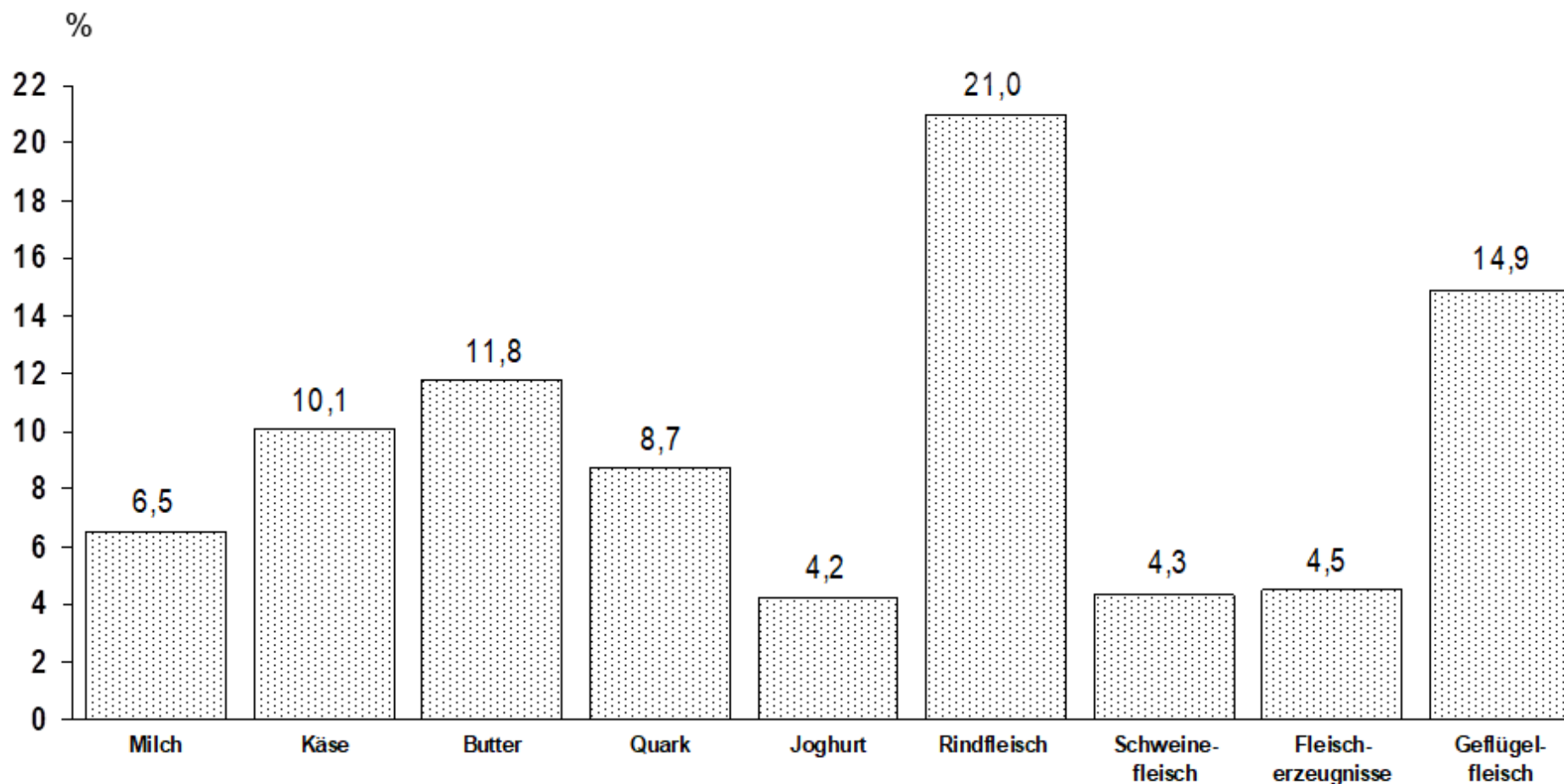
Erzeugerpreise für Backweizen in Bayern



Erzeugerpreise für Braugerste in Bayern



Relative mengenmäßige Veränderung der privaten Nachfrage in Deutschland von Januar bis Juni 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum



Verbraucherpreise für Lebensmittel in Deutschland



	Einheit	Juni 20 (€)	Juni 19 (€)	Veränderung	
Milchprodukte					
Deutsche Markenbutter	250 g	1,33	1,43	-7,0%	↘
Joghurt natur, 3,5 % Fett	4x150 g	0,69	0,69	0,0%	→
Gouda, jung, Stück, SB	kg	5,50	4,47	23,0%	↗
Frischmilch, ab 3,5 %, Karton	l	0,87	0,80	8,7%	↗
Feta natur, SB	kg	7,89	7,42	6,3%	↗
Speisequark, ab 40 % Fett	250 g	0,62	0,57	8,8%	↗
Fleisch und Fleischwaren					
Rinderhackfleisch	kg	7,64	7,07	8,1%	↗
Schweinebraten	kg	6,78	6,20	9,4%	↗
Putenschnitzel, frisch	kg	7,95	7,70	3,2%	↗
Sonstige Lebensmittel					
Speisefrühkart., fk., 1-2,5 kg	kg	1,28	1,56	-17,9%	↘
Äpfel, Jonagold	kg	1,73	1,31	32,1%	↗
Kopfsalat	Stück	0,88	0,75	17,3%	↗
Weizenmischbrot	kg	2,24	2,19	2,3%	↗
Ökologisch erzeugte Lebensmittel					
Bio-Frischmilch, 3,5 % Fett	l	1,16	1,13	2,7%	↗
Bio-Butter (Ziegel)	250 g	2,39	2,38	0,4%	↗
Bio-Joghurt natur, 3,5 % Fett	150 g	0,39	0,37	5,4%	↗
Bio-Eier, Freiland, 6-12 Pck.	10 St.	3,37	3,25	3,7%	↗
Bio-Äpfel	kg	3,85	2,97	29,6%	↗
Bio-Zucchini	kg	3,33	3,34	-0,3%	↘
Bio-Speisefrühkart., fk, 1-2,5 kg	kg	1,88	1,93	-2,6%	↘
Quelle: AMI.					
					IEM 1